

4. Fastensonntag – Wortgottesdienst Seelsorgeraum Mittleres Lechtal

Lied oder Musik:

A: Wir feiern heute in einer Ausnahmesituation diesen Wortgottesdienst am 4. Fastensonntag. Obwohl wir nicht gemeinsam in unseren Pfarrkirchen feiern können, so sind wir doch alle in diesem Moment geistig verbunden von unserem Kreis bis hin zu allen Christen die weltweit den Sonntag heiligen.

Im Namen des Vaters + und ...

B: GOTT!

Wir möchten vertrauen, dass du in unserer Mitte bist und uns begleitest in dieser schwierigen Zeit.

Wir wissen uns verbunden mit den Menschen,
die wir im Herzen tragen,
um die wir uns sorgen und alle,
die sich um uns sorgen.

Wenn uns selbst auch die Hände gebunden sind
und uns die Worte fehlen, einander aufzurichten,
lass uns dennoch an deine Fürsorge glauben.

Du hast durch Jesus dem blinden Mann im Evangelium
geholfen und ihn ermutigt, sein Leben selbst in die Hand zu nehmen.

Schenke uns deine Heilige Geistkraft,
damit wir füreinander zum Segen werden können.

So bitten wir dich GOTT in unserer Mitte.
Amen.

A: Besinnen wir uns – wieweit wir dem Willen Gottes nachgekommen sind (kurze Stille)

Sprechen wir das Schuldbekenntnis:

Ich bekenne Gott dem Allmächtigen und allen Brüdern und Schwestern ... nGl 582.4

Herr, erbarme dich und komm.

Alle: Herr, erbarme dich und komm

Christus, erbarme dich und komm.

Alle: Christus, erbarme dich und komm

Herr, erbarme dich und komm.

Alle: Herr, erbarme dich und komm

Lied:

B: Sammeln wir in einer kurzen Stille alles, was uns bewegt. (kurze Stille)

Beten wir

Allmächtiger Gott,

du schenkst uns die heilige Fastenzeit als eine Zeit der Umkehr.

Gib uns die Gnade,

dass wir Christus und einander näherkommen
und so unser Leben erneuern.

Darum bitten wir durch ihn,

der in der Einheit des Heiligen Geistes

mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

A: LESUNG siehe Anhang

Nach der Lesung Stille oder ein ruhiges Lied

B: Herr Jesus, dir sei Ruhm und Ehre
Nicht nur von Brot lebt der Mensch,
sondern von jedem Wort aus Gottes Mund.

Alle: Herr Jesus, dir sei Ruhm und Ehre

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes siehe Anhang**A: Betrachtung** siehe Anhang

B: Bekennen wir unseren Glauben: Ich glaube an Gott, den Vater ...

A: Zum Herrn Jesus Christus, dem Erlöser der Welt und dem Sühnopfer für unsere Sünden, beten wir voll Vertrauen:

Herr Jesus Christus, du siehst die Not der Menschen und hast einen Blick für das Wesentliche. **Alle:** Wir bitten dich erhöre uns.

Lass uns in dieser Krise das Gespür für andere Menschen wieder neu entdecken

Alle: Wir bitten dich erhöre uns.

Hilf uns, das Leid und die Not auf der Welt zu sehen und durch Taten zu lindern

Alle: Wir bitten dich erhöre uns.

Berühre die Herzen der Trauernden, stärke sie durch ein Wort von dir

Alle: Wir bitten dich erhöre uns.

Hilf, dass Kranke und Menschen mit Depressionen deine Fürsorge und Barmherzigkeit erfahren können **Alle:** Wir bitten dich erhöre uns.

Schenke uns das richtige Sehen und Handeln im Umgang mit deiner Schöpfung

Alle: Wir bitten dich erhöre uns.

Segne und bewahre du die Kinder und Jugendlichen in unseren Gemeinden. Schenke ihnen schöne Erlebnisse und begleite sie in den schmerzlichen Erfahrungen ihres Lebens.

Alle: Wir bitten dich erhöre uns.

Lied:

B: Herr Jesus Christus, du siehst die Freude und das Gute an uns Menschen und hast einen liebenden Blick für uns. Wir wollen dir DANKE sagen:

Für Menschen, die sich aufopferungsvoll um das Wohl anderer bemühen

Alle: Herr, wir danken dir.

Für Menschen, die sich verantwortungsvoll in dieser momentanen Situation verhalten **Alle:** Herr, wir danken dir.

Für Menschen, die anderen mit einem guten Wort Trost und Kraft geben

Alle: Herr, wir danken dir.

Für Menschen, die Verständnis für unsere Kinder und Jugendlichen aufbringen

Alle: Herr, wir danken dir.

Guter Gott, wir danken dir für deine Schöpfung. Du hast sie uns zur Freude und Stärkung so wundervoll und bunt gestaltet.

Alle: Herr, wir danken dir.

Wir danken dafür, dass Jugendliche in und auch nach schweren Zeiten wieder gut Tritt fassen. Sie suchen vermehrt Gemeinschaft und binden sich neu an ihre Familie.

Du guter Gott stehst ihnen bei. **Alle:** Herr, wir danken dir.

A: Vollenden wir unsere Bitten mit dem Gebet, das Jesus uns selber gelehrt hat. Vater unser ...
Denn dein ist das Reich ...

Christus, schenk uns deinen Frieden!

Lied:

*Wer möchte, kann nun die Lesung oder das Evangelium zur Hand nehmen und über die Sätze nachdenken.
Gerne könnt ihr euch darüber unterhalten, gegenseitig erzählen was ihr dazu denkt, was euch bewegt.*

B: Liebender Gott, du begleitest uns auf unserem Lebensweg.
Lege deinen Segen um uns wie einen Mantel,
der uns schützt, wärmt und tröstet.
Lege deinen Segen wie einen Stab uns an die Seite,
der uns führt, begleitet, wenn uns der Boden unter den Füßen wegzurutschen droht.
Lege deinen Segen auf alle Verantwortlichen und Helfer,
die um unser Wohlergehen sorgen, dass wir weitergehen können durch alle Höhen
und Tiefen.
Herr segne uns heute und an jedem Tag. Amen.

A: Wir bitten um Gottes Segen

Der gute Gott begleite uns mit seinem Segen.
Er führe uns in dieser Zeit und er erhelle unsere Wege.
Er beschütze alle, die bedrängt sind.
Es segne uns der gute Gott, der Vater + ...

Wir dürfen uns einen schönen Sonntag und eine gute Woche wünschen.

Lied:

Lesung aus dem ersten Buch Samuel

In jenen Tagen sprach der Herr zu Samuel: Fülle dein Horn mit Öl, und mach dich auf den Weg! Ich schicke dich zu dem Betlehemiter Isai; denn ich habe mir einen von seinen Söhnen als König ausersehen.

Als sie kamen und er den Eliab sah, dachte er: Gewiss steht nun vor dem Herrn sein Gesalbter. Der Herr aber sagte zu Samuel: Sieh nicht auf sein Aussehen und seine stattliche Gestalt, denn ich habe ihn verworfen; Gott sieht nämlich nicht auf das, worauf der Mensch sieht. Der Mensch sieht, was vor den Augen ist, der Herr aber sieht das Herz.

So ließ Isai sieben seiner Söhne vor Samuel treten, aber Samuel sagte zu Isai: Diese hat der Herr nicht erwählt und er fragte Isai: Sind das alle deine Söhne? Er antwortete: Der jüngste fehlt noch, aber der hütet gerade die Schafe. Samuel sagte zu Isai: Schick jemand hin, und lass ihn holen; wir wollen uns nicht zum Mahl hinsetzen, bevor er hergekommen ist.

Isai schickte also jemand hin und ließ ihn kommen. David war blond, hatte schöne Augen und eine schöne Gestalt. Da sagte der Herr: Auf, salbe ihn! Denn er ist es. Samuel nahm das Horn mit dem Öl und salbte David mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des Herrn war über David von diesem Tag an.

Wort des lebendigen Gottes.

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit sah Jesus einen Mann, der seit seiner Geburt blind war.

Jesus spuckte auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen und sagte zu ihm: Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach! Schiloach heißt übersetzt: Der Gesandte. Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen.

Die Nachbarn und andere, die ihn früher als Bettler gesehen hatten, sagten: Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte? Einige sagten: Er ist es. Andere meinten: Nein, er sieht ihm nur ähnlich. Er selbst aber sagte: Ich bin es.

Da brachten sie den Mann, der blind gewesen war, zu den Pharisäern.

Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Teig gemacht und ihm die Augen geöffnet hatte. Auch die Pharisäer fragten ihn, wie er sehend geworden sei. Der Mann antwortete ihnen: Er legte mir einen Teig auf die Augen; dann wusch ich mich, und jetzt kann ich sehen.

Einige der Pharisäer meinten: Dieser Mensch kann nicht von Gott sein, weil er den Sabbat nicht hält. Andere aber sagten: Wie kann ein Sünder solche Zeichen tun? So entstand eine Spaltung unter ihnen.

Da fragten sie den Blinden noch einmal: Was sagst du selbst über ihn? Er hat doch deine Augen geöffnet. Der Mann antwortete: Er ist ein Prophet. Sie entgegneten ihm: Du bist ganz und gar in Sünden geboren, und du willst uns belehren? Und sie stießen ihn hinaus. Jesus hörte, dass sie ihn hinausgestoßen hatten, und als er ihn traf, sagte er zu ihm: Glaubst du an den Menschensohn?

Der Mann antwortete: Wer ist das, Herr? Sag es mir, damit ich an ihn glaube.

Jesus sagte zu ihm: Du siehst ihn vor dir; er, der mit dir redet, ist es.

Er aber sagte: Ich glaube, Herr! Und er warf sich vor ihm nieder.
Evangelium unseres Herr Jesus Christi.

Betrachtung zum Sonntagsevangelium: die Heilung des Blindgeborenen (Joh 9, 1-41)

Nach der kirchlichen Theologie sind alle Menschen bei der Geburt Blindgeborene. Es ist nicht die Schuld der Eltern oder des Kindes. Wir tragen die Benachteiligungen der Erbsünde an uns, die uns durch die Taufe abgewaschen wird. Aber können wir dann schon Christus sehen? So wie wir in den irdischen Zusammenhang: - in das Zeitalter, in die Sprache, in den kulturellen Stand meiner Familie – hineingenommen sind und daraus erst etwas machen müssen, wächst die Erkenntnis im Glauben. Jesus Christus ist das Licht der Welt. Aber ob ich die Werte des Lebens erkenne und nütze, steht mir frei.

Der Prophet Samuel soll unter den acht Söhnen des Isai in Betlehem einen als kommenden König salben. Erst nach längerem Nachsetzen wird der Schafhirte David gesalbt. Er hat damit einen Auftrag, aber noch lange nicht das Königsamt. Er muss den Goliath besiegen, er muss mit den Launen von König Saul fertig werden, er muss viele Kämpfe ausfechten, um dann Israel zu befrieden. Bei der Firmung werden wir gesalbt. Dies enthält die Zusage, dass der Heilige Geist an unserer Seite ist, aber leben und verwirklichen müssen wir es selber.

Wie reagieren die Mitmenschen auf die Heilung? Sie bezweifeln es, sie hinterfragen. Es darf nicht wahr sein, weil es den offensichtlich geltenden Regeln nicht entspricht. Der Geheilte merkt jetzt so viel, die Allgemeinheit sieht trotz ihrer gesunden Augen weniger als er. Ein kritischer Spiegel, den uns die Bibel vorhält. Die vielen blinden Flecken unserer sehenden Gesellschaft blenden manchmal die entscheidenden Punkte aus. Geblendet von unseren Vorurteilen, sehen wir nur, was wir sehen wollen. Die Wahrnehmung wählt aus der Vielfalt der Fakten aus, sodass es manchmal zu gewaltigen Fehlsichtigkeiten kommen kann, wie es bei falsch getönten oder falsch eingestellten Sehgeräten der Fall ist. Man sieht nur mit dem Herzen gut. Ein offener Blick auf das Gesamte, sagt mehr als tausend Erklärungen.

Die heutige Bibelstelle ist ein Musterbeispiel, wie die lenkenden Fragen des Evangelisten Johannes langsam zum Kern der Erzählung kommen. Der Mann kennt Jesus nicht, da er ja bei der Heilung blind war. Wie beim Apostel Thomas mündet es dann aber im persönlichen Bekenntnis: Ich glaube, Herr! Die „sehenden“ Pharisäer müssen es aber zur Kenntnis nehmen. Weil ihr nur das Falsche und Nebensächliche seht, bleibt die Sünde. Es werden hier viele verschiedene Aspekte der Sünde sichtbar. Die Einsicht führt von der Fehlsichtigkeit hin zum wahren Licht: Jesus Christus als Augenarzt der Welt.

Zum Schluss möchte ich euch zum Austausch über zwei Fragen ermuntern. 1. Welche „blinden Flecken“ fallen mir an unserem Alltagsleben auf? 2. Was hat mir geholfen, Jesus als Prophet (ein Mann, der die Spur Gottes sichtbar macht) in meinem Leben zu entdecken?

Euer Pfarrer Otto